



SCHOOL-SCOUT.DE

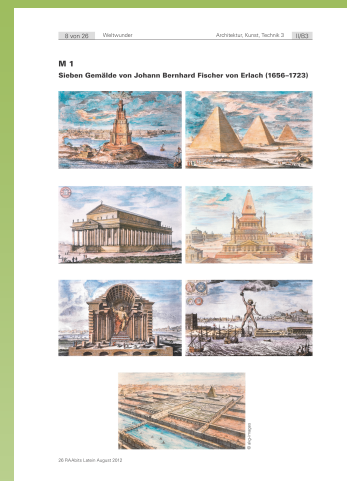
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Miracula mirabilia

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Miracula mirabilia. Weltwunder in lateinischen Texten (8./9. Klasse)

Dr. Günter Laser, Hamminkeln



© E. Bäcker, C. Blecking, R. Wanning, C. Vornholt

Schüler-Rekonstruktion der Zeusstatue von Olympia

Die Hängenden Gärten der Semiramis, der Koloss von Rhodos und der Leuchtturm von Alexandria: Noch heute geht von den antiken Weltwundern eine faszinierende Wirkung aus. Denn wie gelang es in früheren Jahrhunderten, solch gewaltige Bauten trotz der geringen technischen Voraussetzungen zu schaffen?

In dieser Reihe stehen die klassischen sieben Weltwunder im Mittelpunkt, denen vor allem spätantik-mittelalterliche Varianten an die Seite gestellt werden. Besondere Beachtung erhält Rom, weil es im Mittelalter als Gesamtwunder galt. Neben der Textarbeit bietet die Einheit Möglichkeiten zur Internetrecherche und regt zur Rekonstruktion der behandelten Monumente an.

Klassenstufe: 8./9. Klasse (G 8/G 9), 3./4. Lernjahr, Latein als 2. FS

Dauer: 7 Stunden

Bereich: Weltwunder, Technikgeschichte, Geografie, Mittellatein, Altertumskunde; Autoren: Hygin, Beda Venerabilis, Cassiodor, *Narratio de mirabilibus urbis Romae*

Fachliche Hinweise

Wunder der Welt

Staunenerregende Bauwerke haben seit jeher Menschen fasziniert, zumal zu Zeiten, in denen das Wissen verloren gegangen war, wie man diese Werke hatte bauen können. Nicht jedem Menschen ist es in früheren Zeiten vergönnt gewesen, die Meisterwerke mit eigenen Augen zu sehen. Und auch heute stehen finanzielle Grenzen im Weg, weit entfernte Gegenden und ihre Monumente zu besichtigen. Freilich vermitteln heutzutage Bilder, Rekonstruktionen und Videos im Fernsehen oder Internet eine plastische Vorstellung, wie großartig ein vermeintliches Weltwunder (gewesen) ist. Antike und mittelalterliche Schriftsteller mussten das Staunen ihrer Leser allein durch ihre Worte hervorrufen. Unterschiedliche Größenangaben der Schriftsteller und ihre eigene Begeisterung können aber leicht dazu führen, dass nicht jede Beschreibung glaubwürdig wirkt. Hinzu kommt, dass auch heute nicht jeder Mensch die gleichen Kriterien an ein architektonisches „Wunder“ anlegt.

Die sieben Weltwunder der Antike

Dass es gerade sieben Weltwunder gibt, liegt an der Wirkung der Siebenzahl, die wir nicht nur aus der Antike kennen (*Sieben gegen Theben*), sondern auch aus der Gegenwart (*Schneewittchen und die sieben Zwerge*, *Die Glorreichen Sieben*). Interessant ist, dass die Listen bereits in der Antike unterschiedliche Monumente enthielten.

Die klassischen sieben Weltwunder sind die Pyramiden in Ägypten, die Mauern und zusätzlich die Hängenden Gärten in Babylon, die Zeusstatue des Phidias in Olympia, der Tempel der Artemis in Ephesos, das Mausoleum in Halikarnassos, der Leuchtturm von Alexandria und der Koloss von Rhodos. Alle Monumente, von denen heutzutage nur noch die Pyramiden erhalten sind, befanden sich im hellenistischen Osten des Mittelmeerraums. Das lässt den Rückschluss zu, dass im 3. vorchristlichen Jahrhundert die Liste im Wesentlichen abgeschlossen war. Wenngleich Martial das Kolosseum als das eigentliche Weltwunder sieht und mittelalterliche Autoren andere Schwerpunkte setzten, hat sich weder an der Siebenzahl etwas geändert noch ist es Bauwerken aus dem westlichen Mittelmeerraum gelungen, Eingang in die kanonische Liste zu finden. Auch alternative Wunder befanden sich im Osten, etwa ein Hörneraltar des Apollon für Artemis in Delos, ein Tempel für Jupiter in Kyzikos, der Palast des Kyros in Ekbatana, ein Labyrinth in Ägypten und dort ebenso das hunderttorige Theben. Christliche Autoren tauschten heidnische Monumente bisweilen gegen Weltwunder aus, die sich stärker aufs Christentum bezogen – etwa gegen die Arche Noah und den Tempel Salomons.

Spätestens M. Terentius Varro (116–27 v. Chr.) machte die *septem opera in orbe terrae miranda* in Rom bekannt. Die Begrifflichkeit ist nicht einheitlich; Vitruv spricht von *septem spectacula*, Plinius von *miracula*. Die Faszination von Weltwundern ist zwar seit der Antike bestehen geblieben, aber eine genauere Kenntnis über ihre Lage, ihre Größe und ihren Zweck ging immer mehr verloren. Die archäologische Forschung der letzten drei Jahrhunderte hat zwar viele Informationen liefern können; tatsächlich ist aber auch noch heute viel Fantasie erforderlich, um aus einer einzigen Säule in Ephesos auf den Artemistempel zu schließen. Die Pyramiden stehen zwar noch, aber die Hängenden Gärten Babylons sind immer noch nicht gefunden worden. Das Metall des eingestürzten Kolosses von Rhodos wurde als Schrott verkauft, die Steine im Leuchtturm von Alexandria und ebenso die des Mausoleums von Halikarnassos wurden in mittelalterlichen Festungsanlagen weiterverwendet, die Zeusstatue hatte bereits in der Spätantike arg unter ihrem Alter gelitten und wurde wohl spätestens in Konstantinopel bei einem Brand zerstört.

Die sieben Weltwunder der Neuzeit

Erst seit dem 07.07.2007 gibt es eine „offizielle“ Liste der Weltwunder der Neuzeit. In einer weltweiten Abstimmung entschieden etwa 90 Millionen Menschen, dass die Mayastadt Chichen Itza, die Chinesische Mauer, die Christusstatue in Rio, das Kolosseum in Rom, die Inkastadt



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Miracula mirabilia

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

